

# Deutsche Jugend

Nummer 17

Jugend-Beilage der „Schwarzwälder Tageszeitung“

6. 7. 1934

## Deutsche Worte

Treue, Opferwilligkeit, Verschwiegenheit sind Tugenden, die ein großes Volk nötig braucht. Adolf Hitler.

## Die neue Lösung

Jeder Monat bringt uns eine Lösung, die von unserem Reichsjugendführer herausgegeben ist, damit wir danach handeln und leben sollen. Die Lösung des letzten Monats galt der sich überall regenden Reaktion. Die Lösung des neuen soll der Reaktion zeigen, daß wir nicht nur gegen andere kämpfen, sondern daß wir auch mit uns selbst kämpfen wollen, um uns freizumachen von alten, überlebten Standeseinbildungen und zurückkehren zur echten deutschen Einfachheit und Schlichtheit, und damit zum wahren Sozialismus!

Wir wollen keine läppischen Affen mit „Menjou“-Bärtchen, auswärtigen Sportfiguren, der unvermeidlichen Zigarette in der Schnauze und einem schnurgeraden, mit Pomade und allen möglichen wohlriechenden Eszenzen beschmierten Scheitel sein! Nein! Das lehnen wir ab und verachten es! Da soll sich unser gesundes Jungenblut empören. Wenn wir so ein Gestell, darstellend den „jungen, festen Mann“ der vergangenen 14-jährigen rot-schwarzen „Ruhmeszeit“ sehen, dann soll es uns in der Hand zucken, diesem Herrchen den schlagenden Beweis zu erbringen, was deutsche Jugend von ihm denkt! Doch auch das Gegenteil, das kommunistisch-marxistische Ideal des Schlampers und Dreckschneiders sollen wir ablehnen. Sauber und ordentlich wollen wir daherkommen, ohne übertriebene Aufmachung! So einfach und erdverwandt das braune Hemd ist, das uns unser großer Führer geschenkt hat, so einfach er ist, der größte Deutsche, der in den letzten Tagen über sich selbst hinauswuchs, so einfach zu werden muß unser heißestes Wollen sein! Dadurch werden wir unserem Führer in seiner Schlichtheit und Ehrlichkeit näher kommen und später Mitkämpfer seiner Gedanken werden, wie er sie braucht und verlangt. Darum, Kameraden, müssen wir kämpfen mit uns selbst. Denn sich zur Einfachheit durchzukämpfen, ist ein schwererer Kampf, als andere zu bekämpfen! Noch stehen wir zu sehr in den logenanannten „alten Ueberlieferungen“ mit ihren Pennäsermähen und dem ganzen Drum und Dran und damit der Zweitrangigkeit des Volks- und Fachschülers! Dieser Klassegeist muß aus unseren Reihen verschwinden! Ob Pennäler, Volks- oder Fortbildungsschüler — wir sind alle nur eines, Deutsche Jungens! Jungens unseres Führers! Arbeiter am Aufbau des Dritten Reiches!

Oder ihaut Euch doch mal, deutsche Mädels, so eine überspannte aufgetakelte Modepuppe mit jinnobertoten Lippen und weißblondem Wasserstoff-Superordhaar an! Für solch ein Gestellchen haben wir nichts übrig. Die sollen ruhig dahin gehen, woher sie ihr Parfüm und die Sommerbraunfarbe herbesiechen, und wo sie noch Eindruck damit machen können. Die sollen zu ihren plattfüßigen, mauselnden Kaffeeshändlern gehen. Diesen Freunden aber wollen wir an dieser Stelle doch zurufen: „Hände weg von deutschen Mädels! Euer Weizen hat ausgeblüht und Ihr könnt Euch mit Euren Sarahs und Rebekkas amüsieren, wo Ihr wollt!“ Euch aber, deutsche Mädels, gilt das Mahnwort: Werdet Euch Eures Rassenstandes wieder bewußt! Euch muß jede nähere Berührung durch solch einen krummknäufigen Ausländer eine Schmach und Schande sein! Darum weg mit all dem Zeug, das zu Eurer „Verschönerung“ Euch angepriesen wird! Werdet ein gesundes, sportliches, gerades und starkes Mädel! Das soll Euer Kampf sein! Wie Dich Mutter Natur geschaffen, so sollst Du in der Welt stehen. Gerade und aufrecht, ehrlich und treu! Nichts Ueberladenes, sei es in Schminke oder Schminke, soll deinen Gesamteindruck zerstören. Du sollst sein: Einfach und schlicht!

Wenn wir uns so wieder zum einfachen Menschen zurückgerungen haben, wenn wir zum natürlichen Menschen zurückgekehrt sind, dann werden die Unterschiede ausgelöscht sein, dann werden wir uns auch wieder zur echten Kameradschaft finden! Zu der Kameradschaft, die unsere Väter in den Angewittern des Weltensbrandes zusammengeschweift hat auf Tod und Leben! Zu einer solchen Kameradschaft, die unsere alte Garde in den letzten 14 Jahren um das Dritte Reich Adolf Hitlers so zusammengeführt hat, daß Schulter an Schulter der Arbeiter der Stirn und der Faust zusammenmarschierten in Glauben an das neue starke Vaterland! Zu der Treue zu Führer und Volk, die ihrem Führer folgt, für ihn kämpft und letzten Endes für ihren Führer und für ihr Volk zu sterben bereit ist. Dann erst werden die letzten Spuren des Standesdünkels u. Mängel ausgeglöscht sein, und dann wird die Jugend den wahren Sozialismus im Herzen tragen, der, geboren aus der Kameradschaft, keinen Unterschied des Glaubens oder des Standes mehr kennt, sondern der im Kameraden nur den Kameraden sieht, den Mitkämpfer für das herrliche, das Dritte Reich unseres Führers! Denn Kameradschaft ist Sozialismus! Sozialismus ist Kameradschaft!

## Pflicht und Sendung der jungen Generation

Alfred Rosenberg im Rundfunk an die deutsche Jugend

Im Rundfunk sprach letzter Tage der Beauftragte des Führers, Reichsleiter Alfred Rosenberg und führte aus:

### Deutsche Jugend!

Deutschland steht seit über einem Jahr in einer großen Revolution, die mehr und mehr alle Gebiete unseres Lebens erfasst. Eine junge Generation, welche die Schande des 9. Novembers 1918 austilgen wollte, hat sich unter Führung des Frontsoldaten Adolf Hitler daran gemacht, diese Schande an der deutschen Nation zu überwinden und wieder ein Deutschland zu erbauen, voll innerer Kraft und getragen von starkem Ehrbewusstsein.

ierzehn Jahre lang haben wir gekämpft. Viele von uns sind gestorben, viele ermordet worden, und wenn auch die meisten Führer der NSDAP heute noch in vollster Kraft im neuen Kampf stehen, so ist in diesen 14 Jahren doch ein neues Geschlecht mit uns herangewachsen. Die deutsche Revolution war nicht ein politischer Nachtakt weniger Wochen, sondern ein fortwährendes Reiten durch viele, viele Jahre hindurch. Und so ist es denn gekommen, daß auch die deutsche Jugend nicht nur zusehend diese Zeit erlebte, sondern auch kämpfend an ihr teilnehmen konnte.

In der Hitlerjugend sammelten sich in immer größerem Maße alle, die aus eigenem Instinkt und aus ihrem Blute heraus nicht müßig sein wollten, und viele dieser tapferen Hitlerjungen haben genau so wie die erwachsenen Männer oft ihr Leben aufs Spiel gesetzt, und viele haben es sogar für Deutschland hingeben müssen.

Ein Teil dieser Jugend ist heute schon in die politische Tätigkeit des neuen Staates unmittelbar eingefügt. Millionen aber formieren sich unter euch zu neuen Kolonnen, um das große Geschehen von heute tätig mitzuerleben und in geschlossener Kameradschaft hineinzuwachsen in die kommende Arbeit, die sie alle erwartet.

Der Nationalsozialismus ist nicht eine Angelegenheit weniger Jahre, sondern er trägt in sich den Glauben an eine große, lange währende Sendung in der deutschen Geschichte.

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß dieses, was in der deutschen Vergangenheit gegen fremde Wesen und fremde Formen auf den verschiedensten Gebieten des Lebens kämpfte, oft vereinzelt scheinbar unjünglich gekämpft hat, heute seine Wiedergeburt im großen Erwachen der deutschen Nation feiert. Und aus diesem Grunde steht die nationalsozialistische Bewegung nicht den heranwachsenden Kräften verschlossen gegenüber, sondern ganz im Gegenteil: Im Gefühl, etwas zu erfüllen, was viele, viele Jahrzehnte beansprucht, schauen die nationalsozialistischen Führer gerade hoffend auf das heranwachsende Geschlecht, um aus ihm jene herauszufinden, die willens und fähig sein könnten, den kommenden Staat zu führen und dann zu führen, die deutsche Wissenschaft neu zu gestalten und die deutsche Kunst mit starkem, pulsierendem Leben zu erfüllen.

Der Kampf der Generationen, der immer sein wird, hat in unserer Zeit eine andere Form angenommen. Es ist nicht mehr ein Kampf gegen einander, sondern ein gemeinsames Kämpfen miteinander und um einander.

Die Jugend unserer Zeit hat aber damit ebenfalls eine Pflicht übernommen, so groß, wie sie einem jungen Geschlecht erst im Zeitraum vieler Jahrhunderte zufallen kann. Die Jugend hat die Pflicht, mit der neuen Bewegung zu marschieren, schon früh Anteil zu nehmen am Geschehen des politischen Lebens, und zugleich hat sie die Pflicht, in Schulen und Hochschulen, in der Werkstatt und im Büro, ihre beruflichen Aufgaben zu erfüllen, daß sie nicht nur gleichwertig, sondern überlegen den anderen Nationen gegenüberzutreten kann.

Gegen das heutige Deutschland kämpft eine überlebte Welt von allen Seiten an. Diese alte Welt merkt, daß ihre Grundfesten erschüttert sind, aber die Führer dieser alten Mächte sind nicht willens, kampflös zurückzutreten, und deshalb steht Deutschland mitten drinnen, nicht nur in einem schweren staatspolitischen Ringen, sondern auch in einem unerhörten Geisteswettkampf.

In diesem großen Wettkampf auf dem gesamten wissenschaftlichen und kulturellen Gebiete kann das deutsche Volk nur bestehen, wenn unsere Lehrenden und Lernenden gemeinsam alle Kräfte anspannen und ihre Pflichten gerade auch auf dem Gebiete des sachlichen mit aller Gewissenhaftigkeit erfüllen in dem Bewusstsein, daß hier ebenfalls eine entscheidende Schlacht geschlagen wird.

Deutschland muß das Erlebnis dieser großen Zeit gestalten können auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften und der Geschichte und der Kunst genau so wie auf dem Gebiete der Technik und der Wirtschaft.

Von allen heranwachsenden Deutschen wird also eine riesenhafte Arbeit gefordert werden, und die nationalsozialistische Führung muß von diesem jungen Geschlecht diese Pflichterfüllung erwarten, damit nicht wieder ein Zusammenbruch kommt wie 1918, sondern erst recht ein innerliches, starkes Deutschland gebildet werden kann.

Es wird eine große Auslese in dir, deutsche Jugend, beginnen. Ein Wettstreit hat eingesetzt auf dem Ge-

biete der Körperertüchtigung, des Turnens und des Sports. Es wird von allen erwartet, daß sie ihre Kräfte üben, fühlen. Hier sollen Eltern, Lehrer und Schüler gemeinsam wirken, jeder an dem Platze, auf dem er steht und wo er seine Aufgaben am besten meistern kann.

Die Arbeit ist schwer, aber ich bin der tiefen Ueberzeugung, daß die deutsche Jugend von heute sich auch dessen bewußt ist, daß sie die Ehre hat, in einer der größten Epochen der deutschen Geschichte zu leben, daß sie, wenn sie diese große Pflicht erfüllt, innerlich sicher und stark in das Leben treten und dieses Leben meistern wird.

Die Umgestaltung Deutschlands erfasst immer neue Gebiete, es werden zur Gestaltung des Lebens nicht wenige tausende, sondern viele Hunderttausende, ja Millionen aufgerufen werden, und deshalb jeder seinen Fähigkeiten und Willenskräften gemäß teilhaben am Aufbau des Reiches, welches wir den ersten deutschen Nationalstaat nennen.

Früher, da kämpfte man oft für Konfessionen und Dynastien und Finanzmächte. Heute darf deutsche Volk wirklich von sich sagen, daß es für sein eigenes inneres Wesen die Kräfte spannt, und daß der Kampf gemeinsamer Millionen das einzige Unterpfand, allerdings auch das stärkste und sicherste ist für den Fortbau dieses von Adolf Hitler gegründeten Staates. Von dieser großen Arbeit ist schon heute niemand, gleich welchen Alters, ausgeschlossen, weil der erste Appell immer der Aufruf an die Kräfte des Charakters in einem Menschen ist.

Wir wollen tapferer Jungen und Mädels heranziehen und keine Freiglinge, wir wollen Jungens sehen, die voll Lebenslust und Kraft ihre Aufgaben meistern, nicht Dummköpfe und schwächliche Angeber. Diese Erziehung zu tapferen Menschen aber muß die Jugend selbst vornehmen.

Ihr, deutsche Jungens und Mädels, seid alle berufen, in diesem Wettkampf euch selbst zu bessern und zu vervollkommen und schandbare Eigenschaften in eurer Kameradschaft nicht zu dulden. Ich glaube, wenn ihr diesen edlen Wettstreit unter euch ausmacht, daß dann auch die Freudigkeit zu eurer Arbeit sich leicht hinzugesellen wird, weil zu einem tapferen Jungen auch der Mut zur Arbeit gehört.

Wir leben alle nicht nur in der Gegenwart. Aus den Tiefen der Vergangenheit, da steigen die großen Gestalten der deutschen Geschichte, all jene Kämpfer, die als Soldaten, als Forscher und Künstler für deutsche Art und deutsches Land gekämpft haben. Diese großen Menschen der Vergangenheit, sie sind in Wirklichkeit nicht tot, sondern sie leben mit uns und jede Geschichtsstunde muß ein Erlebnis sein für eure Gegenwart und euch Kraft geben in dieser Gegenwart zu wirken, auch im Bewußtsein, daß auf euren Schritten einmal ein Deutschland stehen wird, ihr müßt begreifen, daß das neue Deutschland nicht nur aus den Lebenden besteht, sondern aus der unendlichen Kette der vergangenen Deutschen und auch jener, die noch kommen werden.

Ueber jeden von euch wie über jeden von uns kommen in seiner Alltagsarbeit auch manche verdrossene und traurige Gedanken, manche Widrigkeiten des Schicksals treten an euch ebenso heran wie an uns — aber schon früh muß bei euch das Gefühl lebendig werden, daß all diese Dinge in Stunden eines hohen Bewusstseins verfliegen müssen, daß das Einzigeitbewußtsein der Kameradschaft allen jungen Deutschen die Voraussetzung für eine Zukunft darstellt, und daß in der Ferne für euch über diese Kameradschaft hinweg das große Erlebnis einer Volksbrüderlichkeit steht, die durch alle Schichten und Berufe hindurchgeht. Dieses Gefühl ist die erste Bedingung auch eurer kommenden Einheit. Was immer an Widerstreit zwischen Ständen und Berufen, an Konfessionen und Interessen das menschliche Leben auch bringen mag, über alles muß dieses Bewußtsein der deutschen Einheit aller Volksgenossen stehen, und dieser Einheit dient ihr schon heute, wenn ihr Kameradschaft untereinander haltet. Die Kameradschaftsprobe der Jugend ist die Entscheidungsschlacht für die Kameradschaft der Zukunft.

Das ist es, was ich dir, deutsche Jugend, heute in dieser Stunde einprägen möchte. Ich sehe vor mir schon seit Jahren die Kolonnen, die vor unserem Führer auf den alten Parteitag jubelnd vorbeimarschierten, ich sehe das hitlerische Heer der Jugend auf dem letzten Parteitag in Nürnberg, und ich stelle mir vor, daß diese Hunderttausende heute angewachsen sind zu vielen Millionen, und daß in ihnen allen ein einziger Wille lebendig ist:

Dem Führer und seinem Werk zu dienen, die Arbeit von uns fortzuführen, zu sichern, auszugestalten, damit auch das junge Geschlecht eingetragene als ein tapferes und immer bewußtes kämpfendes Glied in die zukünftige Geschichte des großen deutschen Volkes.

## Auszug aus einem Regimentsbefehl

Ranonier Huber erhält drei Tage mittleren Arrest, weil er bei einer Sanitätsübung, als Loter im Chausseegraben liegend, unanständige Lieber gejunget hat.

Bestraft wird der Ranonier Piffle, weil er den Tod seiner Tante als den seiner Mutter ausgab, denselben zwei Jahre zurückverlegte und dadurch vier Tage Urlaub herausforderte.